

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 69.

Donnerstag, 25. März 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt in Riesa 1 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebeleges bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Einladung

zu den Prüfungen und Feierlichkeiten in der Schule zu Röderau Obern 1909.

Prüfungsordnung:

I. Fortbildungsschule.

Sonntag, den 28. März

11—11⁴⁰ Bürgerkunde und Rechnen Hr. Stahr

11⁴⁰ Entlassung der Abgehenden.

Prüfung und Entlassung finden im Zimmer III (Eingang A) statt.

II. Volksschule.

Montag, den 29. März

8—9 ¹⁵	Nr. I	Mädchen Religion, Dellektion Naturkunde.	der Direktor
9 ¹⁵ —10 ¹⁵	II	Knaben Geschichte, Erdkunde	Hr. Kirchhull. Dienert
10 ¹⁵ —11 ¹⁵	III	Mädchen Bibl. Geschichte, Rechnen	Hr. Hofmeister
11 ¹⁵ —12	III	Knaben Erdkunde, Deutsch	Schultheiß
2—2 ⁴⁵	V	Mädchen Bibl. Geschichte, Deutsch	Stahr, Hr. Dienert
2 ⁴⁵ —3 ³⁰	VI	Knaben Lesen, Rechnen	Bähr
3 ³⁰ —4	VII	Knaben Anschauung, Lesen	Stahr.

Dienstag, den 30. März

8—9 ¹⁵	Nr. I	Knaben Religion, Gesang, Geschichte	Hr. Stahr
9 ¹⁵ —10 ¹⁵	II	Mädchen Erdkunde, Naturkunde	„ Domsh, Hr. Hofmeister
10 ¹⁵ —11 ¹⁵	IV	Knaben Bibl. Geschichte, Deutsch	„ Bähr
11 ¹⁵ —12	IV	Mädchen Vaterlandskunde, Naturgeschichte	„ Schultheiß
2—2 ⁴⁵	V	Knaben Bibl. Geschichte, Rechnen	„ Hofmeister
2 ⁴⁵ —3 ³⁰	VI	Mädchen Lesen, Deutsch	„ Domsh
3 ³⁰ —4	VII	Mädchen Anschauung, Rechnen	„ Kirchhull. Dienert.

Freitag, den 2. April,

vormittags 9 Uhr feierliche Entlassung der Konfirmanden.

Prüfungen und Entlassung finden im Zimmer IV (Eingang B) statt. Sämtliche Feste, Zeichnungen und Rabelarbeiten sind im Zimmer V ausgestellt. Röderau, den 26. März 1909. Schuldirektor Fahrmann.

Die Geschäftsräume des Gemeindeamtes Gröbba bleiben

Sonntags, den 27. März 1909

wegen Reinigung geschlossen.

Das Königl. Standesamt ist zur Anzeige von Sterbefällen und Totgeburten vormittags von 8—9 Uhr geöffnet. Gröbba, am 22. März 1909.

Der Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 25. März 1909.

— Herr Oberbahnhoft-Vorsteher Sartenstein hier wird am 1. April d. J. in den wohlverdienten Ruhestand treten. An seine Stelle tritt Herr Oberbahnhoft-Vorsteher Brentzel, bisher in Roßwein.

— Am hiesigen Landplatz der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist heute nachmittags bereits die Landungsbrücke befestigt worden.

— Eine hochinteressante Beschreibung seiner im vorigen Jahre durch Dänemark, Schweden und Norwegen unternommenen Ferienreise gab gestern Abend Herr Organist Scheffler im Gewerbeverein. Unter Vorführung zahlreicher, schöner und sehr klarer Lichtbilder durch Herrn Photographen Werner wurden die hervorragenden Sehenswürdigkeiten der größeren Städte und verschiedenen Gegenden der betreffenden Länder bis hinauf zum Nordkap, einige Typen der Bewohner, deren Sitten und Gebräuche erklärt. Der Vortragende konstatierte, daß die Reise nach dem Norden, die er teils mit Bahn, Schiff, Wagen und zu Fuß ausgeführt habe, ebenso lohnend und lehrreich sei, als eine solche nach dem Süden, wohin die Reiselust der Deutschen meistens führe. Ramentlich rühmte er die bessere und bequemere Reisegelegenheit, die sich dem Süden gegenüber biete. Der Norden erinnere auch an vielen Punkten an die Naturschönheiten unserer Heimat, der am Schluß des Vortrages mit besonderer Wärme gedacht wurde. Der zweistündige nur durch eine kurze Pause unterbrochene Vortrag fand allseitiges Interesse und gern schloß man sich dem Danke, den der Vereinsvorsitzende Herrn Scheffler aussprach, an. Vor Beginn, während der Pause und nach Beendigung des Vortrages ließ Herr Mechaniker Rathen durch ein großes Grammophon verschiedene Neuheiten vorführen, sodaß auch den Anwesenden mit musikalischen Genüssen gebietet war. Der Gewerbeverein schloß mit diesem Vortrag den Zyklus der in diesem Winter gebotenen Vorträge, die ziemlich zahlreich und mannigfaltig waren. Für sein Mähen, im Gewerbeverein das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, verdient der rührige Vorsitzende, Herr Seilermeister Bergmann, dankbare Anerkennung.

— Die 4. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte als Berufungsinstanz gegen den 37 Jahre alten Geschäftsreisenden Alfred Friedrich Wilhelm Wille wegen Betrugs und Gewerbevergehens. Das Rgl. Schöffengericht Riesa erkannte für den Angeklagten wegen dieser Delikte auf 2 Wochen Gefängnis und 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft. Wille vertrieb in Riesa und Umgegend Druckschriften für die deutsche Mission anstatt für die innere Mission, auch war er nicht in dem Besitze eines Wandergewerbebescheins. Wille hatte Berufung eingelegt. Die zweite Instanz gelangte zu einer mildereren Auffassung als das Rgl. Schöffengericht. Die Strafe für den Betrug lautete nunmehr auf 15 Mark oder 3 Tage Gefängnis; im übrigen wurde das Rechtsmittel verworfen.

— Die geführte 2. Aufführung der Operette „Der liebe Bauer“ durch das Siedebichsche Operetten-Ensemble hatte wiederum einen großen Erfolg zu verzeichnen. Hierzu trug auch das gute, flotte Spiel der Darsteller wesentlich mit bei. Das Publikum sah sich wieder großartig unterhalten und dankte dafür durch lebhaft

Beifallspenden. Eine besonders heilsame Aufnahme fanden die Vlieder: „Jeder tragt sein Binkel usw.“, „Wir waren unser drei“ und „Ja man auch ein Bauer“. Das Lied: „Mutter, du mußt was Schöns jetzt kaufen!“ aber mußte noch einmal wiederholt werden. Der Besuch der Vorstellung war leider nur ein mittelmäßiger zu nennen, was wohl mit darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Kassenöffnung erst um 1/7 Uhr erst gegen 1/8 Uhr erfolgte. Für die nochmalige Aufführung der Operette am morgigen Freitag wird man der Direktion gewiß Dank wissen. Der Besuch dieser Vorstellung sei dem Publikum warm empfohlen.

— Zu belegen: 1. Juli die Kirchhullstelle zu Frauenhain. Roll: Die oberste Schulbehörde. Vom Schuldienst 1500 M. Gehalt und 200 M. für Besorgung der Verwaltungsgeschäfte. Kirchendienst. Einkommen z. B. 1366,67 M.; es vermindert sich um mindestens 100 M. durch Abtrennung des Kirchendienstes in Gröbba und wird sich noch weiter um etwa 70 M. vermindern, wenn die pferdlichen Ortschaften ausgeparrt werden. Bewerbungen sind bis zum 5. April beim R. Bezirkschulinspektor in Großenhain einzureichen.

— Die Vertrauensmänner des Konservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen und die Vorsitzenden der sächsischen konservativen Vereine werden demnächst in Dresden zusammenzutreten, um den Beschluß zu fassen, die Konservativen im Reichstag zu erlangen, zwar die Reichstagssteuer abzulehnen, aber dahin zu wirken, die Reichstagssteuer durch Einführung einer Steuer auf Erbschaften auszugleichen. Bewerbungen sind bis zum 5. April beim R. Bezirkschulinspektor in Großenhain einzureichen.

— Der Sachfang auf dem sächsischen Teile der Elbe war nach einem Bericht des Sächs. Fischereivereins, der gestern im weißen Saale der „Drei Raben“ in Dresden seine 25. Hauptversammlung bei zahlreicher Beteiligung abhielt, im Jahre 1908 wiederum ein sehr geringer. Es gingen nur 76 Fische betrug 16,6 Pfund und damit wurde der Gewichtsdurchschnitt der Jahre 1886 bis 1907 um rund 2 Pfund überschritten. Die Kommission, die zur Organisation der Fischerei die Elbe bereite, hatte die Ansicht gewonnen, daß die Beschaffenheit der sächsischen Fischfangstellen mit ein Grund für die geringen Fangergebnisse ist. Darum setzte der Fischereiverein die Untersuchungen und Maßnahmen nach dieser Richtung mit fort und erzielte es, daß das Königl. Finanzministerium die Errichtung von zwei neuen sächsischen Fischfangstellen bei Pirna und Kleinschepa genehmigte unter der Bedingung, daß sich die entsprechenden Mittel vom Fischereiverein oder der in Frage kommenden Gutsbesitzer beschaffen lassen. Darauf hin hat die Pirnaer Fischerei den neuen Fischfang bei Pirna übernommen, während die Strehlaer Fischerei die Frage des Fischfangs Kleinschepa bis 1910 vertagt hat. Sieben sächsische Fischereigenossenschaften erhielten kostenlos zur Auslegung in ihre Gewässer 72 000 Stück Bachforellenbrut, 700 einhöckerige Bachforellen und 1000 Stück Walbrut. In die Königssteiner und Postker Elbfischen wurden 2000 einhöckerige Janderfischlinge und in fünf vogtländische Bäche 3000 einhöckerige Bachforellen eingelegt. Die Fischereiinnung zu Reichen erhielt 4000 Karpfenfischlinge zum Einsetzen in die Elbforstflößbanten am Rehoda und bei Pirna. Den acht Kontrollsteich-

bestern übergab der Verein kostenlos zur Auslegung 374 zweihöckerige Karpfen bester Qualität.

— Das Königl. Hauptzollamt Sandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr, passierten vom 13. bis 20. März d. J. 59 mit Braunkohlen, Sand und Ballaststeinen sowie 77 mit Stützgeräten beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 20. März sind insgesamt 136 beladene Fahrzeuge bei der genannten Zollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

— Zur Vermeidung von Unklarheiten wird darauf hingewiesen, daß zur Ausstellung von Ueberweisungen und Checks nur diejenigen Personen berechtigt sind, deren Unterschriften auf den vom Postamt zugestellten Formularen hinterlegt sind. Wenn also ein Kontoinhaber jemand zur Vollziehung von Checks ermächtigen will, hat er nur nötig, ihn die Unterschrift auf den ihm zugegangenen beiden Formularen abgeben zu lassen. Andernfalls können Postchecks nicht honoriert werden und zwar selbst für den Fall nicht, daß der Aussteller handelsgerichtlich als Vertreter oder Bevollmächtigter eingetragen ist.

— Am 1. April d. J. erscheint ein neuer sächsischer Personen- und Gepäctarif, Teil 2, besondere Ausführungsbestimmungen zur Eisenbahn-Verkehrsordnung enthaltend, der zugleich den deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäctarif, Teil 1 (sächsische Ausgabe) mit umfaßt. Hierdurch wird der am 1. Mai 1907 in Kraft getretene, durch drei Nachträge ergänzte Personen- und Gepäctarif der Königl. sächsischen Staatsbahnen, Teil 2, aufgehoben. Der neue Tarif liegt auf allen Stationen des sächsischen Staatsbahnnetzes zur Einsicht aus und kann durch die Fahrkartenausgaben für 40 Pfg. bezogen werden.

— Sind Bergwerksdirektoren, Steinbruchbesitzer und andere Unternehmer gesetzlich verantwortlich, daß an den in ihren Betrieben beschäftigten ausländischen Arbeitern die Schutzimpfung vorgenommen wird? Ueber diese Frage sollte der Strafensatz des Königl. Oberlandesgerichts Dresden soeben eine prinzipielle Entscheidung von großer Tragweite. Der Steinbruchbesitzer und Inhaber einer Steinschleiferei Böde in Naundorf bei Baugen beschäftigte in seinem Betriebe böhmische Arbeiter, die nach der Reichsgesetzgebung der Schutzimpfung unterliegen. Die Amtshauptmannschaft Baugen hat nun unter dem 17. Januar 1909 eine Bekanntmachung erlassen, nach der die ausländischen Arbeiter innerhalb einer Frist von 7 Tagen nach Beginn ihrer Arbeitstätigkeit dem Gemeindevorstande zur Vornahme der Impfung anzumelden und zuzuführen sind. Diese Frist wurde von dem Arbeitgeber nicht eingehalten, denn in sehr vielen Fällen weigern sich die Ausländer, sich einer Impfung zu unterziehen. So auch in diesem Falle. Der Unternehmer erhielt wegen Ueberschreitung der Frist eine Strafverfügung, beantragte natürlich richterliche Entscheidung und machte geltend, daß er keinerlei Zwangsmittel besitze, um seine Arbeiter zur Vornahme der Impfung veranlassen zu können. Die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Baugen, nach der die Impfung innerhalb 7 Tage vorzunehmen ist, bedeute einen Eingriff in die Gewerbefreiheit des Einzelnen und habe daher keinerlei Rechtsgiltigkeit. Ferner sei zu berücksichtigen, daß dem Betriebe ein kaufmännischer und ein technischer Leiter vorständen und daß

das gesamte Personal, einschließlich der ausländischen Arbeiter, von einem selbständigen Bruchmeister eingestuft wurde. Wenn jemand zu bestrafen sei, so komme lediglich der für die Befolgung der gesetzlichen Vorschriften verantwortliche Bruchmeister, nicht aber einer der Betriebsleiter oder der Unternehmer gar selbst in Frage. — Obgleich nun selbst die Oberstaatsanwaltschaft am Oberlandesgericht die Verurteilung des Unternehmers für denkbar hielt, befähigte dennoch der höchste sächsische Gerichtshof die von dem Vorinstanz erkannte Strafe mit der Begründung, daß der Unternehmer sehr wohl in der Lage sei, Zwangsmaßnahmen gegen einen Druck gegen die in seinem Betriebe beschäftigten ausländischen Arbeiter auszuüben vermöge, um diese zu veranlassen, sich impfen zu lassen. Zudem habe der Arbeitgeber jederzeit das Nachtmittel in der Hand, die widerpenflichen Arbeiter aus dem Arbeitsverhältnis zu entlassen. Der § 151 der Gewerbeordnung schütze ihn nicht, da neben dem Bruchmeister auch der Gewerbetreibende selbst strafbar sei. Es sei Sache des Inhabers des Betriebes gewesen, dafür Sorge zu tragen, daß den Anordnungen der Amtshauptmannschaft Folge geleistet werde, zumal es dahin gestellt bleiben könne, ob ein Bruchmeister zu der Kategorie der selbständig handelnden Personen zu rechnen sei. Die Amtshauptmannschaft sei als Polizeibehörde vollkommen berechtigt, über die Schutzimpfung, die im allgemeinen von der Reichsgesetzgebung geregelt sei, noch besondere die örtlichen Verhältnisse berücksichtigende Vorschriften zu erlassen und die Unternehmer für die Einhaltung der Impfschrift verantwortlich zu machen. Daß die Gesetzgebung keine Mittel aufweise, auf welche Art der Unternehmer seine ausländischen Arbeiter zur Impfung zwingen könne, bedeute weiter keine Hilfe. Aus diesen Erwägungen heraus sei die Bestrafung des Unternehmers mit vollem Rechte erfolgt.

Von der Deutschen Evangelischen Kirchenkonferenz ist die allgemeine Anregung zur Einführung eines kirchlichen Ausweises gegeben worden, der bereits von mehreren deutschen Kirchenregierungen Folge gegeben worden ist. Auch von dem Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrat ist nach einer im nächsten Stück seines Verordnungsblattes erscheinenden Bekanntmachung die Herstellung eines solchen Ausweises — Kirchenpasses — veranlaßt worden. Dieser Kirchenpaß soll in seiner handlichen Form und haltbaren Ausstattung dazu dienen, daß der Inhaber ihn beliebig bei sich führen und sich gegebenenfalls durch ihn über seine Zugehörigkeit zur evangelisch-lutherischen Kirche ausweisen kann. Das Landeskonfessionsamt empfiehlt, ihn unentgeltlich den Neukonfirmierten, auf Ansuchen aber auch denen mitzugeben, welche die Heimath verlassen wollen. Zum Kirchenpaß darf nur der vom Landeskonfessionsrat nach Inhalt und Form festgestellte Vordruck benutzt werden. Dieser ist ausschließlich von dem Formularverlag Neufriedrich (Gaußisch, Oststraße, Post-Deich-Gaußisch) zum Preise von 15 Pf. für zwei Stück ohne Futteral und 25 Pf. für zwei Stück je mit Futteral zu beziehen und kann der Bedarf aus den Kirchenbüchern bestritten werden. Die im Kirchenpaß enthaltene Konfirmationsbescheinigung ist ordnungsgemäß zu unterschreiben und zu unterstempeln. Sie ersetzt jedoch nicht den vorgeschriebenen besonderen Konfirmationschein, der vielmehr gemäß § 18 der Konfirmationsordnung auch denen unentgeltlich zu erteilen ist, denen außerdem ein Kirchenpaß unentgeltlich mitgegeben wird.

Großenhain. Diebstähle in größerem Umfang hat in der Raumböcker Kattunfabrik eine hiesige Einwohnerin verübt. Die gestohlenen Sachen ließ sich diese Person des Nachts durch ihren 14jährigen Jungen, der vorher durch eine kleine Öffnung in den Aufbewahrungsraum gestiegen war, herauslangen. Eine bei ihr vorgenommene Hausdurchsuchung brachte noch mehr gestohlene Sachen ans Tageslicht. Die Diebstähle scheinen übrigens schon längere Zeit ausgeübt worden zu sein und auch dritte Personen als Helfer mit in Frage zu kommen. — Zu dem gestrigen Roh- und Fleischmarkt wurden zum Verkauf gebracht 5 Rinder, 29 Pferde, 169 Schweine, 418 Ferkel. Preis eines Schweines 40—80 M., eines Ferkels 12—25 M. Auch annähernd 50 Paar Tauben waren zum Verkauf gestellt.

Döbeln, 25. März. Das Stadtverordnetenkollegium stimmte gestern Abend nach reichlich zweistündiger Debatte der vom Stadtrate beschlossenen Einführung der Wertzuwachssteuer im Stadtgebiete Döbela im Prinzip zu und zwar mit 14 gegen 7 Stimmen. Für den sechsten Hausbesitz sind besondere Mitteilungen vorgesehen.

Dresden. Auch in Dresden treten die Homosexuellen und in deren Gefolge die gefährdeten Erpresser trotz größter Wachsamkeit der Polizeibehörde mit großer Dreistigkeit auf und suchen und finden ihre Opfer. Zu den gemeingefährlichen Erpressern zählt auch der 30 Jahre alte, aus Plauen i. V. gebürtige Kaufmann Paul Max Beyer, der sich wegen strecher Erpressungsversuche an hiesigen Offizieren vor der 2. Strafkammer des Dresdner Landgerichts zu verantworten hatte. Nach der Angeklagten Behauptung, der bei einem Dresdner Infanterie-Regiment als Einjährig-Freiwilliger diente und später als Kaufmann in China tätig war, lernte er Anfang dieses Jahres in einer Badeanstalt in Dresden einen Herrn kennen, zu dem er in nähere Beziehungen trat. Er hielt denselben für einen Offizier und als er dessen Namen erfahren hatte, rückte er mit Erpressungen hervor. Er war aber an den Unrichtigen gekommen, denn der Betreffende war weder Offizier noch führte er den von dem Erpresser vernommenen Namen. Ein gänzlich unschuldiger Offizier erhielt den Drohbrief des Angeklagten, der für sein Schweigen 6000 M. forderte. Die Kriminalpolizei wurde sofort in Kenntnis gesetzt und als der Bote des Erpressers aus der Wohnung des Offiziers zurückkehrte, folgten ihm zwei Kriminalbeamte. Der Erpresser ließ nicht lange auf sich warten. Er hatte den Boten nach der Sophienkirche bestellt und hier erfolgte auch die Festnahme des Angeklagten, der sofort ein unumwundenes Geständnis ablegte. Der Angeklagte hat be-

reits eine längere Verurteilung hinter sich. In Plauen i. V. unternahm er bereits zweimal Attentate, das einmahl auf einen Subalternen, dann auf seinen ehemaligen Lehrer. In beiden Fällen wurde er der Landverweisung überwiesen. Jetzt sind die Richter der Ansicht, daß der Erpresser wohl geistig minderwertig, aber nicht geistig unzurechnungsfähig ist, und daher erfolgte auch die Bestrafung des Angeklagten wegen versuchter Erpressung zu 1 Jahr 3 Mon. Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Dresden. Die Maschinen-Wehr-Ausstellung der Königlich-Technischen Hochschule in Dresden wurde am Montag Abend vom Deutschen Metallarbeiter-Verband, Ortsgruppe Dresden, besichtigt. Auf die verschiedenen Metall- und Blechbearbeitungsmaschinen war die Aufmerksamkeit der Besucher in erster Linie gerichtet; besonders interessierten die beiden Reibschneidwerke von Herrn Hoff-Berlin. Auch die erst vor kurzer Zeit angekauften Maschinen, eine Pressmaschine von den Wambere-Werken in Chemnitz, eine Planschleifmaschine von Schuchardt u. Schulte in Berlin, verschiedene Buchbindereimaschinen von Karl Krause in Leipzig und eine Anlage für Feinmetzearbeitung von Dr. Caspari u. Co. in Marktscheid, regten das Interesse der Besucher an. — Der Grundbesitzwechsel in Dresden ist im letzten Vierteljahr 1908 ein ziemlich lebhafter gewesen. Es fanden im ganzen 168 Besitzwechsel bei bewohnter Grundfläche und 128 Besitzwechsel bei unbebauter Grundfläche statt. Durch Kauf gingen 99 bebauete und 79 unbebaute, durch Erbschaften 16 bebauete und 7 unbebaute, durch Zwangsversteigerung 42 bebauete und 29 unbebaute und durch sonstige Veranlassung 8 bebauete und 20 unbebaute Grundstücke in anderen Besitz über. In den drei Vormonaten belief sich der Grundbesitzwechsel auf 223 bebauete und 87 unbebaute Grundstücke. Höchstgeschäfte wurden im letzten Quartal 1908 aus Anlaß des Besitzwechsels für 156 bebauete Grundstücke, für 75 unbebaute Grundstücke und für 4 bebauete und unbebaute Grundstücke zugleich abgeschlossen. — Beim Fällen von Bäumen im Zoologischen Garten verunglückte ein dabei beschäftigter Arbeiter dadurch, daß auf ihn ein etwa 20 Zentner schwerer Baum unversehrt fiel. Der Mann, der innerlich schwer verletzt zu sein schien, wurde nach dem Johannstädter Krankenhaus gebracht.

Ripsdorf. Ein Sportsonderzug, wie er nur selten gesehen wird, verkehrte Sonntag Abend zwischen Ripsdorf und Gamsberg. In einem Extrawagen wurden ganze 14 Winterkutschkutschkasten befördert, die das Entgegenkommen der Bahnverwaltung mit Recht in allen Townarten preisen.

Baun. In der Erpresserbrief-Affäre gegen die Inhaber der hiesigen Weberei Höltsch u. Neumann in Ringenhain hat der Schreiber des ersten Drohbrieves vor kurzem die Herren durch einen zweiten Brief daran erinnert, die gewünschte Summe von 30 000 Mark zu hinterlegen, falls sie seiner Rache entgegen wollten. Daß es sich bei dem Schreiber der Briefe nur um ein in der Nähe von Ringenhain wohnendes Individuum handeln kann, bestätigen die bisherigen Ermittlungen; es ist bereits der Boden ausfindig gemacht worden, von wo der Schreiber das Briefpapier zu den Erpresserbriefen bezogen hat. Schirgiswalde. In Steinigtalwoldorf wurden das zum Teil mit Stroh gedeckte Wohnhaus nebst Stall und Scheune, sowie drei weitere Anbauten des Besitzers Giffert durch Feuer eingeschmelt.

Klaudyau. Im Hinterhaus des Grundstückes Löbbergstraße Nr. 4 hier stürzte vorgestern die Vorderwand, die aus Lehmziegeln hergestellt ist, ein. Das Haus mußte infolgedessen geräumt werden. Der Schaden ist beträchtlich.

Sorbus. Der hiesige Gemeinderat beschloß, alle hier wohnenden Kriegsveteranen von den Gemeindesteuern zu befreien.

Plauen. Der bekannte Industrielle Kommerzienrat Louis Uebel, Mitbegründer der mechanischen Baumwollweberei von Gebrüder Uebel in Plauen, Reichenau und Adorf, ist in der vergangenen Nacht im Alter von 73 Jahren gestorben.

Plauen i. V. Das Stadtverordneten-Kollegium hat einen Antrag, den Stadtrate zu ersuchen, den zuständigen Ausschüssen einen Gesetzentwurf über eine Steuer auf den Wertzuwachs von Grundstücken zugehen zu lassen, gegen 8 Stimmen angenommen. Annahme fand auch der Antrag eines anderen Gruppe von Stadtverordneten, der dahin geht, bei solchen Stadtverordnungen, wo die Wertzuwachssteuer eingeführt ist, über die damit gemachten Erfahrungen Aufklärung einzuziehen. Vom Hausbesitzereiverein Plauen i. V. ist in einer Angabe an die Stadtverordneten gegen die Einführung einer Wertzuwachssteuer energisch Protest erhoben worden.

Torgau. Ein üblicher Unglücksfall ereignete sich Sonntag Abend auf einem auf der Verfahrt befindlichen Dampfer der deutsch-österreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. Der 22 Jahre alte Heizer Otto Müller aus Rogitz (Kreis Wolmirstedt) kam auf bisher unauferklärte Weise in das Getriebe der Maschine. Als man ihn vermehrte, fand man den Bedauernswerten bestunntlos unter der Maschine liegen. Er hatte einen Schenkelbruch erlitten, hat aber wahrscheinlich auch einen fürchterlichen Schlag gegen die Brust erhalten, denn auf dem Transporte nach dem Krankenhaus ist er bereits infolge innerer Verblutung verstorben.

Aus dem Gerichtssaal.

* Riesa. Gegen ein Strafmandat in Höhe von 12 M., das er vom hiesigen Stadtrate wegen Tierquälerei erhielt, hatte der Geschirrführer Franz Louis R. in R. gerichtliche Entscheidung beantragt. Das hiesige Schöffengericht setzte in seiner gestrigen Sitzung die Strafe zwar auf 6 M. herab, verurteilte R. aber zur Tragung der Kosten des Verfahrens, sodaß er aus dem Regen in die Traufe geraten

sein dürfte. — Zur Verhandlung kam sodann die Privatklage G. in R. gegen J. in R. wegen Beleidigung. Da die beklagte Partei, nachdem vom Rechtsanwalt des Klägers ein Vergleich abgelehnt worden war, sich bereit erklärte, für ihre Behauptungen den Beweis anzutreten, so mußte für einen Teil der Beweisaufnahme die Öffentlichkeit der Sitzung ausgeschlossen werden. Das nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit verkündete Urteil lautete gegen die J. auf 20 M. Geldstrafe ev. 4 Tagen Gefängnis wegen leichtfertiger Äußerung und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Längere Zeit nahm die Privatklage des Kassiers M. gegen den Vorstehenden S. wegen Beleidigung in Anspruch. Der Beklagte S. hatte in der gleichen Angelegenheit Widerklage erhoben. Die gegenseitigen Beleidigungen waren bei Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten begangen worden. Das Urteil lautete gegen M. wegen Achtungsverletzung, die er sich gegen S., als seinem Vorgesetzten, bei einer Auseinandersetzung am 13. Jan. d. J. zu Schulden kommen ließ, auf 20 M. Geldstrafe und wegen Beleidigung des S. in 2 Fällen, begangen in einer Eingabe an die Staatsanwaltschaft Dresden zu 30 M. Geldstrafe. Wegen des Ausdrucks „gemein“, den M. in der Verhandlung gegen S. fallen ließ, wurde er in eine Geldstrafe von 10 M. genommen. Außerdem wurde M. zur Tragung von 1/4 der Kosten des Verfahrens verurteilt. S. erhielt wegen Beleidigung des M., begangen durch den Vorwurf der „Lüge“ bei der Auseinandersetzung am 13. Jan., eine Geldstrafe von 5 M. Da er denselben Vorwurf gegen M. in der Verhandlung nochmals erhob, so wurde er mit weiteren 10 M. Geldstrafe belegt. Außerdem hat er 1/4 der Kosten des Verfahrens zu tragen. — Aus der Urteilsbegründung ging zweifellos hervor, daß B. bei Gebrauch des Wortes Unwahrheit statt Lüge straffrei ausgegangen wäre. Also Vorsicht bei Gebrauch des Wortes „Lüge“!

Bermischtes.

Obchwasser in Mittel- und Osteuropa. Das Frühjahrhochwasser richtet jetzt wieder in Deutschland und auch in Rußland großen Schaden an. Bei Romsau (Schlesien) ist der Weidestruß rapide gestiegen und hat die gesamte Heberung unter Wasser gesetzt. Um die Eisverengung an den Schleusen zu beseitigen, wurde ein Kommando von Dragonern requiriert. Die Dämme sind zu einem reißenden Fluße angeschwollen und führt der Stadt Ohlau große Wassermassen zu. Zahlreiche niedrigegelegene Grundstücke sind unter Wasser gesetzt. Aus mehreren bei Erledigung der Ortssachen werden große Ueberschwemmungen gemeldet. In Carlswitz bei Grottkau ist das Wasser so schnell gestiegen und hat so bedeutende Ueberschwemmungen verursacht, daß nachts um militärische Hilfe gebeten wurde. Bei Spahitz ist ein Staubbach gerissen. — Die Ueberschwemmung in Südrussland bedeckt ebenfalls. Viele Dörfer sind derart von Wasser bedeckt, daß nur noch die Rauchfänge der Hütten emporragen. Auf der Oberfläche des Wassers schwimmen Balken und ganze Strohballen mit Menschen und Hausgerät. Alles Vieh ist den Bauern ertrunken, ebenso sind Futter- und Getreidevorräte fortgeschwemmt. Eine Reihe deutscher Kolonien sieht ebenfalls unter Wasser. Die Zahl der überfluteten Dörfer und Ansiedelungen im Südwestgebiet beträgt über hundert. Der Materialschaden wird auf mehrere Millionen Rubel veranschlagt. In den nächsten Tagen werden auch Ueberschwemmungen in Zentralrußland befürchtet, wo unerwartet starkes Tauwetter eingetreten ist.

Der Brandunfall im Deutschen Theater. Die Verletzungen der jugendlichen Schauspielerin Fräulein Elli Wöhe im Hedwigs-Krankenhaus haben sich nicht als lebensgefährlich herausgestellt. Der Unfall sah in der ersten Aufregung schlimmer aus, als er in Wirklichkeit war. Fräulein Wöhe hat nur an einigen Stellen, hauptsächlich an der Brust, Brandwunden davongetragen und dürfte in etwa zehn Tagen wieder hergestellt sein. Fräulein Wöhe, die im „Jau“ die Meerlunge darzustellen hat, warf sich sofort zu Boden, als ihr Kostüm Feuer fing. Andere Mitspieler eilten zu Hilfe und erstickten die Flammen durch Aufwerfen von Decken und Säcken. Der Theaterarzt war schnell zur Stelle und legte der Verletzten die ersten Verbände an.

Ein lustspieliges Feinschmeckertum. Die oft gerühmte Einfachheit der englischen Küche scheint in London bisweilen mit einer märchenhaften Kostspieligkeit sich zu verknüpfen; wohl in keiner Stadt der Welt sind die Kontraste zwischen den billigsten und teuersten Nahrungsmittelpreisen so hart wie in der britischen Hauptstadt. Während der kleine Bürger im Sommer für 15 Pf. ein Pfund Erdbeeren erstoft, zahlt der Vornehmer englische Gourmets in den erstklassigen Hotels oft vier oder fünf Mark für eine einzige Erdbeere, wobei freilich nur die kostbarsten Sorten und die schönsten Exemplare reserviert werden. Während ein Bund Spargel in günstiger Zeit nur wenige Pfennige kostet, steigt der Preis bisweilen bis zu 50 Mark das Pfund. In einem Artikel der Ruvoa Antologia wird erzählt, daß englische Feinschmecker nicht selten 3 Mark für einen Apfel und nicht viel weniger für ein Pfund besonders edler Kartoffeln oder feinsten Spinats zahlen. Für ein Diner in einem erstklassigen Hotel in London kann man ohne besondere Anstrengung leicht 100 Mark und mehr bezahlen, Weine ungerchnet. Das Pfund Caviar wird im Hotel mit 25 Mark berechnet, winzige Vogelnester mit 6 Mark das Stück. Für die kleine Blasse eines jungen Haischies ist 4 Mark der Durchschnittspreis. Auch Wärenfleisch ist ein sehr kostbares Gericht, das oft bei größeren Dinners serviert wird. Es sind wässrige Bären, von denen in England dann nur die Lagen als besondere Lederbissen genossen werden. Jabelhafte Preise werden für eine besondere Art kleiner Schildkröten bezahlt, und für gewisse Vögel werden von Liebhabern, die unabhängig von der Saison ihre Laune heftigen wollen, oft keine Vermögen angelegt.

Die die anlässlich unserer
 100ten Hochzeit uns der-
 gebendsten spenden Geschenke
 und Gratulationen sagen allen
 Freunden und Bekannten, ins-
 besondere dem H. G. S.
 „Gemeinschaft“ und dem Wert-
 maßstabverein für die freundlichen
 Liebesbesuche den
aufrichtigsten Dank
 Riesa, den 22. März 1909.
 Kol. Jung,
 f. d. B. Maschinenmeister,
 und Frau.

**Alle Sorten
 Strümpfe u. Socken,**
 riesenhaftes Lager, spottbillig bei
Ernst Mittag.
 Frisches geräuch. Schmalz,
 frische Meier Butter,
 Schmalz
 auf Eis trifft morgen früh frisch ein und
 empf. Fischhandlung, Carolenstr. 5.

**Der
 Lebensmittelmarkt**

steht heute in bezug auf
 Butterersatzmittel unter dem
 Zeichen der Van den Bergh-
 schen **Vitello-Margarine**.
 Vitello ersetzt feinste Natur-
 butter bei wesentlich billi-
 gem Preise in geradezu
 verblüffender Weise. :: :: ::

Verkaufsstellen:
 Reinh. Pohl Nachf.
 Herm. Gölh
 Herm. Müller Nachf.
 Emil Staudte Nachf.
 Ernst Moritz
 G. A. Schulze
 Moritz Damm Nachf.
 Max Mehner.

Coupons = Einlösung.

Sämtliche am 1. April 1909 fällige
**Coupons, Dividendenscheine
 und gelöste Wertpapiere**
 lösen wir bereits von heute ab kostenfrei ein.
Mündelsichere Anlagewerte halten
 wir stets vorrätig.
 Riesa, 5. März 1909.
Riesaer Bank.

Das ist  welche
 für beste Qualität bürgt.
**Dr. Oetker's Vanillin-
 Zucker**
 ist der beste und billigste Ersatz für Vanille.
 Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

Elektrizitätswerke-Betriebs-Aktien-Gesellschaft in Riesa.
Kündigung der 5proz. Anleihe vom Jahre 1900.

Auf Beschluss unseres Aufsichtsrates vom 26. Februar ds. Jrs. kündigen wir hiermit gemäß § 3
 Abs. 3 der Anleihebedingungen für unsere 5prozentige Anleihe vom Jahre 1900 den gesamten, noch
 nicht ausgelassen Betrag dieser Anleihe zur Rückzahlung an die Inhaber der Zeilschuldverschreibungen
 für den 1. Juli 1909.
 Die Rückzahlung erfolgt mit einem Zuschlage von 3% des Nennwertes, also zu 103%, gegen
 Einlieferung der Zeilschuldverschreibungen und der dazu gebührenden, noch nicht fälligen Zinscheine und
 Erneuerungsscheine, außer bei der Gesellschaftskasse in Riesa
 in Dresden bei dem Bankhaus Philipp Gilmeyer
 der Deutschen Bank Filiale Dresden
 Riesa Riesaer Bank, Akt.-Ges. in Riesa

vom 1. Juli 1909 ab.
 Die Verzinsung der gekündigten Zeilschuldverschreibungen hört mit dem 1. Juli 1909 auf.
 Werden später fällige Zinscheine nicht eingeliefert, so wird deren Betrag vom Kapitalbetrage gekürzt
 und zur Einlösung der Zinscheine zurückbehalten.
 Den Inhabern der Zeilschuldverschreibungen steht es frei, anstatt der Rückzahlung des auf
 ihre Zeilschuldverschreibungen entfallenden Betrages diese gegen Zeilschuldverschreibungen einer
 neuen mit Genehmigung unseres Aufsichtsrates aufgenommenen 4 1/2 prozentigen mit 192%, ab
 1915 rückzahlbaren Anleihe umzutauschen, in welcher Beziehung auf die demnach zu erlassende
 Bekanntmachung des Bankhauses Philipp Gilmeyer in Dresden verwiesen wird.
 Riesa, den 28. März 1909.

Elektrizitätswerke-Betriebs-Aktien-Gesellschaft in Riesa.
 Der Vorstand. Gille.

Schützenhaus Riesa.
 Sonntag, den 28. März, abends 8 Uhr
grosser Skat-Kongress.
 Hochachtend Max Frenzel.

Restaurant zum goldenen Engel.
 Freitag, den 26. d. M.

◆◆ Einzugsschmaus. ◆◆
 Reichhaltige Speisekarte. ff. Bier und Wein.
 Hierzu laden ergebenst ein Moritz Gafelbach und Frau.

Königs Restaurant.
 Montag, den 29. März

„ Bratwurstschmaus. „
Theater in Riesa
 Hotel Höpfner.

Freitag, den 26. März 1909
 zum dritten und unbedingt letzten Male:

Der fidele Bauer.
 Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Frühjahrs-Neuheiten
 in Damenkleidern
 :: :: treffen fortwährend ein und empfiehlt billig :: :: ::
 Manuf.-Warenhaus Ernst Mittag.

Gesangbücher
 in neuesten geschmackvollen Einbänden
 als Konfirmations-Geschenk geeignet
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen zu haben bei
Joh. Hoffmann, Buchhandlung, Riesa.

Konfirmandenanzüge!
 Größte Auswahl in schwarz und gemustert von 7,- an
 bis zum Elegantesten empfiehlt
Franz Heinze, Hauptstrasse 28.

Im Konkurs des Bankiers A. Wesse hier soll aus dem dazu
 verfügbaren Massebestand von 57216 Mk. 50 Pf. auf die nicht-
 bevorrechtigten Forderungen im Gesamtbetrag von 381443 Mk. 39 Pf.
 eine Abschlagsverteilung von 15% erfolgen. Das Verzeichnis der
 bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der
 Gerichtsschreiberlei des Rgl. Amtsgerichts Riesa zur Einsicht der Be-
 teiligten niedergelegt.
Der Konkursverwalter.
 Rechtsanwalt Friedrich.

Graziella Corsett
 gibt ohne Druck sehr
 sehr harten Damen
 schlanke Figur und die
 elegante, moderne
 Haltung.

Corsetts
 mit rationeller Front,
 neueste und schickste Façon,
Herkules Corsett,
 unübertrefflich, bei jeder
 losen Sit.

Konfirmanden-Corsett 90 Pf.
 Reform-Corsetts,
 Reform- Leibchen,
 Durchbrochene Rinderleibchen
 das Gesundeste im Tragen.

Emil Förster,
 Fa.: Max Barthel Nachf.

Binden-Alleebäume,
 großbl., sehr schön u. kräftig, verkauft
 billig Fürsterei Rathen,
 Post Stauchh.

◆ Schöne Ledertüchchen ◆
 für Tische, sehr billig, weil selbst
 drucken lassen, empfiehlt
Ernst Mittag.

Schacht's
Obstbaum-Carbolinum,
 bewährtestes aller ähnlichen Fabrikate
 leht noch beste Wirkung erzielend,
 empfiehlt zu Fabrikpreisen

**H. Mornhinweg, Handelsgärtner,
 Leutewitz.**
Fahrrad, gut erhalten, verk. un-
 rüden lassen, empfiehlt
 sagt die Expedition d. Bl.

H. Sauerkreut
 empfiehlt billigst
Curt Tamm, Röderau.

Bahnhof Wülknitz.
 Sonntag, den 28. d. M. ladet zum
Bratwurstschmaus
 freundlichst ein Ferdinand Müller.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz
 Morgen Freitag früh Schlachtfest.
 W. Hennig.

Gasthof Marksiedlitz.
 Sonntag, den 28. März
großes
Doppeltopftournier,
 Anfang abends 8 Uhr.
 Es ladet hierdurch freundlichst ein
Hermann Förster.

Morgen Freitag früh
Schlachtfest.
 Karl Postach, Neu-Gröba.

Schusters Restaurant.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 Ergebenst D. Thiere.

Sieberts Restaurant.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 Restauration Germania.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 Ergebenst Otto Wiche.

Morgen Freitag
Schlachtfest.
 G. Beer, Ede Bismard- u. Schulstr.

Morgen Freitag
 nachm. 4 Uhr
 gemüthliches
 Beisammensein
 bei Kollege W.
 Frenzel, Schützenhaus.

Nichter'sche Tanzstunde.
Die Ballnachfeier
 findet am
25. April in Bergendorf statt.
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Eigen-Bericht. Sch. Berlin, 24. März 1909.

Seit Beginn des Reichstages ist der Marinetat noch nicht im Zeitraum von 1 1/2 Stunden erledigt worden. Diese Kunstleistung hat heute die deutsche Volkvertretung fertig gebracht. Dem Marineminister v. Tirpitz wird sein Gehalt ohne ein Wort zur Generaldiskussion bewilligt. Herr Singer gab den Schlüssel zu diesem rätselhaften Tun. Die Frage der Flottenrüstungen soll in aller Ausführlichkeit beim Etat des Reichskanzlers zur Sprache gebracht werden. Da der Reichskanzler in der nächsten Woche seinen Etat im Reichstage vertreten würde, hätte man die wichtige Frage bis dahin zurückgestellt. Im Handumdrehen ist ein halbes Hundert von Kapiteln erledigt. Der Präsident Stolberg schnurrt die Zahlen herunter. Daß der Sozialdemokrat Severing beim Kapitel Werften die Arbeitsverhältnisse in Wilhelmshaven bespricht, ist dem serienlustigen Hause — morgen fällt die Sitzung wegen eines katholischen Festtages aus — nicht angenehm. Geheimrat Admiralitätsrat Harns weist die Angriffe der Werftverwaltung zurück. Eine eingehendere Erklärung über die Veranlassung zu dem Automobiltempo der Beratung gibt der wieder genesene freisinnige Schrader bei dem Kapitel „Reubauten“. Die Parteien hätten sich geeinigt, an dieser Stelle die Frage des Verhältnisses unserer Marine zur englischen nicht zu erörtern. Sie hat eine politische Bedeutung angenommen, die weit über das Technische hinausgeht. Er hoffe, der Reichskanzler werde jede verlangte Auskunft geben. Und damit ist die Sitzung beendet. Die meisten Abgeordneten saßen mit den Nachmittagsjungen in die Helmat. Den Journalisten ist der zweifelhafte Arbeitstag eine willkommene Ueberraschung. Allein die Tribünenbesucher, die große politische Debatten erwarteten, ziehen mit langen Gesichtern betrübt heim. Freitag wird unter anderem das Automobilhaftpflichtgesetz beraten werden.

Die Hoffnung schwindet immer mehr,

daß der Frieden im europäischen Weltwinkel gewahrt bleibt. Zwar widersprechen sich auch heute die Nachrichten, aber sie deuten doch mehr auf Krieg. Die vorliegenden Berichte in der Wiener Presse stimmen darin überein, daß

eine Einigung der Großmächte nicht erreicht

wurde. Der Serbien gegenüber einnehmenden Haltung und in kürzester Frist wahrscheinlich auch nicht erreicht werden wird. Aber auch wenn sie erreicht würde, würde sie bereits zu spät kommen. Unter diesen Umständen wird Oesterreich seinen für nächsten Sonnabend in Aussicht genommenen selbständigen Schritt in Belgrad nunmehr in allerletzter Frist, vielleicht schon heute, unternehmen. — Es verlautet allerdings, daß auch die heute über morgen zu überreichende Note des Grafen Fergalsch kein ausdrückliches Ultimatum sein, sich aber nur wenig von einem solchen unterscheiden wird. Diese Note wird

von Serbien innerhalb einiger Tage eine klare Antwort verlangen und wenn diese nicht in einer für Wien zufriedenstellenden Weise erfolgt, so sind für die ersten Apriltage die ersten militärischen Entscheidungen an der serbischen Grenze zu erwarten.

Es kann lt. „L. A.“ keinem Zweifel unterliegen, daß mit dem Eintritt dieser Ereignisse auch die montenegrinische Regierung

dem österreichischen Gesandten in Cetinje die Pässe zu stellen wird. Die Stärke der montenegrinischen Armee wird auf 40 000 Mann beziffert. Im Gegensatz zu Serbien erwartet man, daß Montenegro in der aller kürzesten Frist, sogar schon innerhalb zweier Tage, seine Streitkräfte operationsfähig bereitstellen kann.

Aus Cetinje wird gemeldet: Die gesunkenen selbstverwendbaren Streitkräfte Montenegros sind seit einigen Tagen mobilisiert. Die Armee besteht aus elf Brigaden, welche in vier Divisionen zusammengefaßt werden, elf Gebirgsbatterien und einigen heritrenen Aufklärerabteilungen. Die in den letzten Tagen verbreitete Nachricht, daß eine bereits auf Kriegsfuß gestandene halbe Division (Brigade) bei Spizza wieder demobilisiert wurde, entspricht somit nicht den Tatsachen.

In Wiener wohllinterichteten Kreisen gibt man unter 24. d. M. lt. „L. A.“ folgende Darstellung von der augenblicklichen Lage: „Ueber Formeln, Vermittlungsvorschläge und Pourparlers sind wir heute hinaus. Das ist alles überwunden und vorbei. Wir müssen darauf bestehen, klare Verhältnisse zu schaffen und ganz bestimmte Garantien zu erhalten, daß Serbien auf seine Ansprüche verzichtet. Wir müssen eine Sicherheit dafür haben, daß der Friede auf Jahre hinaus garantiert ist. Die Friedensvorschläge der Mächte sind alle gescheitert, selbst der letzte Versuch Englands, das mit allen Kräften eine Niederlage Russlands abzuwenden möchte, ist mißlungen. Auch Frankreich gibt sich umsonst Mühe, im Interesse des Friedens zu wirken. Es steht doch ein, wie unvollkommen es organisiert ist, da es ihm nicht einmal gelingt, einen Poststreik abzuwenden. Wir stehen nun Gewehr bei Fuß und erwarten, was Serbiens gestrenger Herr Jowitsch entscheiden wird. Der aber hält an dem Gedanken fest, die Frage offen zu lassen, bis die Konferenz sie erörtert hat, und weigert sich, auch nur zu erklären, welche Haltung Rußland auf einer Konferenz einnehmen würde. Ein bedingungsloses Durchgehen der Konferenz hält er für einen Triumph, während England und Frankreich lediglich besorgt sind, den Krieg aufzuhalten. Es hat aber jetzt schon den Anschein, als sei Rußland das Loschlagen nicht weniger wünschenswert als Oesterreich-Ungarn, das mit großer Zuversicht in die Zukunft sieht und mit vollem Vertrauen sich auf seinen großen Verbündeten verläßt. Diese auf die äußerste Spitze getriebene Situation kann nicht länger als einige Tage dauern, auf jeden Fall muß bis zum Monatsende Klarheit geschaffen sein.“

Der serbische Kriegsminister Djowitsch

erklärte lt. „L. A.“ auf Befragen dem Ausschuss für die Landesverteidigung, daß die friedlichen Bestrebungen

von Milowanowitsch keinen Erfolg haben würden. Der blutigste Krieg sei den Forderungen Oesterreichs vorzuziehen. Der Ausschuss für die nationale Verteidigung möge weiterhin freiwillige anwerben, er sei der Unterstützung des Kriegsministeriums sicher. — Die Unsicherheit in Serbien wächst. Räuberbanden tauchen überall auf, viele wohlhabende Serben verlassen das Land.

Von serbischer Seite bemüht man sich neuerdings eifrig, beim türkischen Gesandten in Belgrad und bei der Pforte um die Erlaubnis zur Durchfuhr des in Saloniki angekommenen oder unterwegs befindlichen und weiter bestellten Kriegsmaterials und strebt auch hierfür eine Unterstützung durch Rußland, Frankreich und England an. (Diese Unterstützung würde ein eigentümliches Licht auf die Bemühungen werfen, Oesterreich-Ungarn in einem angeblichen Friedensinteresse von ernstlichen Schritten in Belgrad abzuhalten.)

Großen Eindruck haben nach dem „Tag“ an den höchsten Stellen in Wien die nachstehenden, aus angeblich verlässlichen Quellen geschöpften Mitteilungen über die bewaffneten Banden in Serbien und Montenegro hervorgerufen: Im ganzen stehen 29 serbische Banden mit 682 Repetiergewehren, 710 Bomben und 127 Kilogramm Dynamit an der bosnischen Grenze. Von diesen sind für den Sandschat bestimmt 7 Banden mit 317 Gewehren, 270 Bomben und 50 Kilogramm Dynamit. In Montenegro stehen bereit: 36 Banden mit 940 Gewehren und 770 Bomben, von denen 8 Banden mit 200 Mann und 200 Bomben an der Grenze des Sandschats stehen.

Frankreich

hat nach einer Meldung der „Köln. Bzg.“ die Erklärung abgegeben, daß es jeden Eingriff in den österreichisch-serbischen Konflikt ablehnt, auch wenn eine bewaffnete Intervention von Seiten Russlands erfolgen sollte. — Allzuviel Sicherheit dürfte die Erklärung nicht bieten, denn wenn Rußland gegen Deutschland marschieren ließe, würden jedenfalls in Frankreich die „Häuten von selbst los gehen.“

Glücklicherweise scheint es für

Rußland

nicht empfehlenswert zu sein, aktiv in den Krieg einzugreifen. Alle Zeitungen melden aus bester Quelle den Rücktritt des Kriegsministers Rodziger. An seine Stelle soll General Suchomlinow ernannt werden. Als Grund der Entlassung Rodzigers wird seine Duma-rede genannt, worin er die Schwäche der russischen Armee anerkannte. Darin besteht, wenigstens zunächst, für Deutschland die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens im Reich.

England

spielt natürlich wieder in bekannt geschickter Weise die Rolle des sich freuenden Dritten.



Solide Taschenuhren
genau geprüft und reguliert,
zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

A. Herkner
Inhaber:
Johannes Kühnert.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl
von 18 bis 100 Mark.



Verkannt.

Roman von Lothar Palmer.

26

Bei Gott, bei dem Andenken an seine geliebte Mutter, es sollte das letzte Mal gewesen sein. Er wollte sie schützen, verteidigen, nicht anklagen und quälen mehr. „Bei Gott!“ rief er, und hob die Hand wie zu heiligem Schwur gegen den Abendhimmel, und sein Ruf zitterte über den Wasserpiegel hin. Und nun zog er den unseligen Brief hervor und sah ihn in tausend kleine Fetzen, die er dem Abendwinde und dem Fluß zum Spiel gab, und er trat mit den Füßen drüber hin, bis ihm leicht ums Herz wurde.

„So, nun ist's vorbei, mein armer Liebling, Du sollst nicht mehr so verblüht vor mir stehen, wie heute, nie wieder soll der Schmerz so groß in Deinen lieben Augen stehen wie in jenem Augenblick, als Du mir die Hand so weh preßtest und so leidgedrückt Lebewohl sagtest.“

Und dann wandte er plötzlich seine Schritte heimwärts. Nein, nicht schreiben wollte er ihr heute mehr, hingehen zu ihr wollte er auf einen kurzen, flüchtigen Moment, ihr nur sagen: Sei froh, mein Liebling, vergib Du mir, daß ich Dich so quälte, es soll nie wieder geschehen, nie, ich schwöre es Dir. Ich habe Dich ja so lieb, ich vertraue Dir, ich glaube an Dich. Vergib und laß uns glücklich sein!“

Wie weit er ausschritt, wie er eilte. War er denn in seinem Grübeln und Sorgen so weit gegangen, daß er die Stadt gar nicht erreichte? Längst hatten die Abendglocken geläutet, ein heller Schein gitterte über dem Häusermeer der Stadt, hie und da an vereinzelten Fenstern leuchteten die Lampen, vom Bahndamm stimmerten die Laternen herüber, und am Himmel blühten die Sterne.

So schnell war Wöllnig gegangen, daß ihm der Schweiß auf der Stirn perlte, aber er hatte eine innere Unruhe, die ihn stetig vorwärts trieb. Und nun bog er endlich in die Straße ein und sah die elektrische Kugel am Eingang ihres Hotels. Nur einen Augenblick wollte er hinauf, nur ein paar gute Worte ihr sagen. Sie würde ja schon den späten Besuch verzeihen, die Liebe, die Sorge um sie hatte ihn dazu getrieben. Aber wie er an ihren Fenstern emporsah, lag alles im Dunkeln. So bald war sie zur Ruhe gegangen? Gewiß hatte seine

schwarze Laune sie tief betrübt, ihr wohl gar Kopfschmerzen und Migräne gebracht. Und verstimmt, untröstlich mit sich selber ging er heim.

Nun schrieb er ihr doch, wie er sich zuerst vorgenommen hatte. Voll Jählichkeit und Güte schrieb er, nicht nur einige flüchtige Worte, sondern alles, was ihm das Herz bewegte, was er heute auf dem einsamen Wege gelobt, was er in vielleicht übertriebenem Ehrgefühl gefühlt, noch nach Mitternacht trug er den Brief zur Post.

Späte Nacht war's, als er sich zur Ruhe legte, aber er fand keinen erquickenden Schlaf. Alles, was Cäcilie ihm nachmittags gesagt, zog wieder an ihm vorbei, und er kam sich so klein neben ihr vor. Oh der Tag voll heringebrochen war, stand er schon auf. Er war nervös und verstimmt und es dünkte ihm entsetzlich lange, daß er seine Braut erst nach zwölf aufsuchen sollte. Dann begann er sich, daß er vielleicht noch vor den Unterrichtsstunden ins Hotel konnte. Sie hatte sich ja früh niedergelegt, vielleicht stand sie beizeiten auf, dann konnte er ihr noch „Guten Morgen“ wünschen, ehe sie seinen langen Brief erhielt, konnte wieder Frieden in ihr armes, gequältes Herz tragen. Aber es war noch nicht sieben, eine Stunde mußte er doch mindestens noch warten.

Um sich die Zeit zu vertreiben, nahm er ein Buch vor, aber selbst zum Lesen fehlte ihm die rechte Sammlung; nun begann er eine Wanderung durch seine Stube und sie kam ihm so öde vor, alle Familienbilder waren schon mit den Möbeln zur Schmückung des neuen Heims fortgeschickt, nur ein Miniaturbild Cäcilies trug er bei sich. Wie er es ansah, wurde ihm so weich und sehrend zu Sinn. Er war hart und lieblos mit ihr gewesen. Wie vieles hatte er gut zu machen. Und er wollte es, er gab sich selbst das feste Manneswort.

Nun hörte er Schritte auf der Treppe, das war wohl jedenfalls der Briefbote, der ihm seine Zeitungen brachte? Als es an seiner Tür pochte, öffnete er selbst, es war Wöllnig, und Wöllnig erschrak, was wollte der Freund in aller Frühe bei ihm?

„Ich war schon gestern gegen Abend hier und wollte Dich sprechen!“ sagte der Aeserbar.

„Ich machte einen weiten Spaziergang, aber was ist denn so wichtiges passiert, daß Du Dich zu mir verirrst?“

„Der Gottschall, der Schurke, hat Wechsel auf meinen Namen gefälscht!“

„Der?“ rief Wöllnig, und er fühlte, wie sein Herz dröhnend schlug.

„Mein Stubennachbar, der Bursche, von dem ich Dir früher einmal erzählte, der Buchhalter mit den Tonkabohnen.“ Allmählich sagte Wöllnig sich wieder. „Wie heißt der Mensch?“ fragte er.

„Wie er heißt, weiß Gott und er allein. Hier hat er sich Franz Gottschall nennen lassen, aber er soll unter mehreren Namen segeln. Die Kasse in seinem Geschäft hat er ausgeraubt, die Hausfrau um ihre ganzen Wertpapiere betrogen und meinen Namen zu unlauteren Manipulationen mißbraucht. Du entfindest Dich doch des Zettels, von dem ich Dir sagte?“

„Alles, alles,“ sagte Wöllnig, der tief aufsaugte. Um eines solchen Betrügers und Verbrechers willen hatte er sein Lieb gequält, den Verleumdungen eines Schurken Glauben geschenkt und seine arme Braut verdächtigt.

„Was grübelst Du?“

Wöllnig fuhr erschrocken auf. „Wie kann ich Dir dienen?“

„Ich sehe selbst noch nicht klar, aber ich mußte mich mit Dir aussprechen. Dank einer schlaflosen Nacht konnte ich auf die Spur des Verbrechers führen, und, wie ich soeben erfuhre, hat man den sauberen Vogel auf der Strecke nach Wiffingen erwischt. Er soll sich verzweifelt gegen seine Festnahme gewehrt haben, aber mein Signalement war zu genau gewesen.“

Während nun Wöllnig die Erlebnisse der Nacht erzählte und Wöllnig ihm nur mit geteiltem Interesse zuhörte, weil er sich nun doppelt sehnte, Cäcilie sein Unrecht und seine Härte abzubitten, brachte der Briefträger einige Briefe und Zeitungen.

„Du verzeihst,“ sagte Wöllnig, der die Schrift seiner Braut erkannte und Wöllnig nicht leicht mit dem Kopfe; während Wöllnig las, besah er voll Interesse auf dem Aufsatz seines schreibenden einen eingelezten Pistolentasten und da der Freund scheinbar sehr wichtige Nachrichten las, entnahm er dem Kasten eine der Waffen. Es waren einfache Revolver, und er fragte: „Bist Du nicht unvorsichtig, das Zeug so ohne Verschluß stehen zu lassen?“ aber Wöllnig antwortete nicht. Er stand in der Fenstervertiefung und starrte wie geistesabwesend vor sich hin.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die preussischen Konservativen haben im preussischen Abgeordnetenhaus nachstehenden Antrag auf Ausrolzung der Antimierzweiben eingebracht: Das Haus hat Abgeordnete wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, sobald als möglich mit aller Schärfe diejenigen Gesetzesbestimmungen zur Anwendung zu bringen, die eine Ausrottung der Antimierzweiben in jeder Gestalt ermöglichen und, falls die heute bestehenden gesetzlichen Bestimmungen hierzu keine genügende Handhabung bieten, auf die schleunigste Einführung derartiger gesetzlicher Maßnahmen — ebenfalls unter Geltendmachung des Einflusses im Bundesrat — hinzuwirken, welche sicher und unumgänglich zum Ziele führen.

Ueber das Zollverfahren in Rumänien sind bittere Klagen seitens deutscher Exporteure erhoben worden. Der Deutsche Handelsrat ist ersucht worden, durch Anträge festzustellen, wie weit das rigoreuse Vorgehen der General-Zolldirektion in Bukarest begründet ist, zutreffendfalls soll die Reichsregierung zu diplomatischen Vorstellungen gegen die Ungerechtigkeiten veranlaßt werden. Die Handelskammer in Szau präzisiert in einem Schreiben an den Handelsrat die Ungerechtigkeiten wie folgt: „Die General-Zolldirektion in Bukarest stellt auf dem Standpunkt, daß die Vorschriften des rumänischen Zollgesetzes streng wörtlich auszuliegen seien. Sie erkennt daher auch bei Schreibfehlern und ähnlichen Versehen keine Billigkeitsrückichten an, sondern läßt rigoros in jedem Falle Zollstrafe erheben. Diese Zollstrafe sind so hoch, daß sie häufig ein Mehrfaches des Warenwertes bilden.“ — Die Angelegenheit dürfte noch viel von sich reden machen.

Das „Apz. Bl.“ berichtet aus Berlin, 24. März: Nach Schluß der heutigen Reichstags-Sitzung trat der Führer der konservativen Fraktion v. Normann an den Führer der nationalliberalen Partei heran und erklärte ihm: „Wir müssen die Finanzreform unter allen Umständen; mit welcher Mehrheit ist uns gleichgültig.“ Wassermark frugte darauf: „Möge ich das als Abkündigung des Worts auffassen?“ Hierauf erwiderte v. Normann: „In nationalen Fragen können wir ja noch zusammenhalten.“ — Die gleiche Mitteilung soll von der konservativen Fraktion den übrigen Blockparteien und auch dem Zentrum geworden sein.

Der Verband der schlesischen Textilindustriellen hat, der „Schlesischen Zeitung“ zufolge, beschlossen, falls die bei der Firma Schlessische Duntweberei in Langenbielau ausständigen Arbeiter nicht bis zum Freitag die Arbeit aufnehmen, allen Textilarbeitern in Weichenbach, Langenbielau und Peterswaldau zu kündigen.

Die Beschwerde des wegen Majestätsbeleidigung verhafteten sozialdemokratischen Parteisekretärs Knaus gegen seine Inhaftierung ist, wie die freie Presse meldet, vom Kolmarer Landgericht wegen Minderjährigkeit abgewiesen worden. Der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei hat nunmehr Schritte unternommen, die Freilassung Knaus gegen Stellung einer Kaution zu erwirken.

In der Generalversammlung des Vereins Deutscher Handelsmüller, die aus allen Teilen Deutschlands besucht war, wurde am 20. März folgende Resolution gefaßt: Nach Mitteilungen der Presse soll die deutsche Regierung beabsichtigen, den Weizholkonflikt mit der Schweiz durch eine Freigabe des schweizerischen Weizholles, zum Zweck der Erhöhung des durch die Handelsverträge festgelegten Weizholles der Schweiz, zur Erledigung zu bringen. Die Generalversammlung des Vereins Deutscher Handelsmüller spricht über eine derartige Absicht der deutschen Regierung ihre Bedauern aus und erhebt einmütig Protest gegen die damit zum Ausdruck gebrachte Rücksicht ihrer in Anbetracht der gebildeten Beschäftigten besonders wichtigen Exportinteressen.

Verkannt.

Roman von Lothar Palmer. 27

„Na, was ist Dir denn?“ forschte Böhlund, „wie steht Du aus?“

Da fuhr er zusammen: „Nichts nichts! Aber, entschuldige mich, um zehn Uhr muß ich unterrichten. Verzeih!“ und eilig seinen Hut ergreifend stürmte er davon.

Böhlund schüttelte den Kopf: „Der Herr Professor spinnt! mummelte er, ordnete die Waffen wieder in den Kasten ein, nahm seinen tabellosen Zylinder vom Kleiderständer und ging mit sehr gemischten Gefühlen über Freunde in der Not davon.“

Währenddessen mehr als er ging nach Cécilies Hotel. Was er da gelesen hatte, war ja nicht möglich, wenn er nicht wahnsinnig werden sollte. Cécilie wollte ihn zur Strafen, ihn nur schreien. Aber die Angst, daß es dennoch Wahrheit sein könnte, schmierte ihm fast die Kehle zu. Er stürmte die Treppe zu ihrem Räumen hinauf und wie er anpochte, blieb alles still; ein Stubenmädchen, das ihn schon kennen mochte, sah ihn erstaunt an: „Fraulein von Holtzhaus ist gestern nachmittags abgereist.“

„Ja, ja, ich weiß.“ stammelte er, „nur die Adresse bitte ich, es sind Briefe nachzulassen.“

„Fraulein von Holtzhaus hat keine Adresse hinterlassen.“ Ganz langsam, wie gebrochen, ging er die Stiegen hinab; nie geistesabwesend ging er in seine Wohnung zurück. Er verzog es ganz, daß um zehn Uhr sein Unterricht begann, er dachte überhaupt nicht mehr ganz klar, alles wirbelte in seinem Hirn: Der Verleumder war ein gemeiner Verbrecher, und um eines solchen Menschen willen hatte er sein Glück in Scherben geschlagen. Cécilie war fort, unwiderruflich fort, und er selber hatte sie verjagt.

Wahrscheinlich kam sie wieder? Sie liebte ihn ja so sehr. Er las ihren Brief wieder und Mühseligkeit erfaßte ihn. Alles Blut drang ihm in die Schläfen und er sank auf einen Stuhl. Wehmütig spielte er mit dem Waffentasten und zählte die Blumentäuschel seiner Tapete. In jagendem Kreislauf irten seine Gedanken.

Wie war schön als Kleopatra, als ich sie zuerst wieder sah. Wie sagte sie doch mit dem Flammenblick, an dem ich sie er-

Stallen.

Die vom König anlässlich der gestrigen Eröffnung des Parlaments gehaltenen Thronrede gibt dem Schmerze über die Wüstenkatastrophe in Äthiopien Ausdruck und gedenkt der Herbei junge getretenen Beweise von Barmherzigkeit und Opferwilligkeit der Bewohner ohne Unterschied des Standes und der Partei. Besondere Dank gebührt dem Auslande, das ein leuchtendes Beispiel menschlicher Wohlthat gegeben habe und den Beschluß bekräftigt habe, Messina und Reggio aus ihrer Asche neu erstehen zu lassen. Die Thronrede spricht sodann von den Aufgaben der inneren Politik und führt die einzelnen sozialen und volkswirtschaftlichen Aufgaben an, welche in Angriff genommen werden müßten. Der besonderen Beachtung des Parlaments empfiehlt die Thronrede die ruhige und auf die nationale Schlagfertigkeit gerichtete Umwidmung der Armee und Marine. Sie seien unter Ausnutzung aller technischen Erfindungen und Anpassung an die gegenwärtigen sozialen Verhältnisse mehr und mehr zur Verteidigung des Vaterlandes, der ersten und heiligsten aller Pflichten, fähig zu machen. Die Thronrede gedenkt hierauf der Beihilfe, die Italien der Aufrechterhaltung des Friedens geleistet habe, und fährt fort: Diese Beihilfe wird auch stets erhalten bleiben und noch größer werden. Italien, welches ständig an seinen Bündnissen festhält, die sich als wesentlichster Faktor des europäischen Gleichgewichts erwiesen haben, und welches aufrichtig und herzlich in seinen Freundschaften mit anderen Nationen ist, kann wohl behaupten, beigetragen zu haben zur Sicherung der internationalen Eintracht. Diesem Entschlusse bleibt Italien auch für die Zukunft treu.

England.

Die vorgestrigen Erklärungen des Staatssekretärs Herrn v. Schön haben leider nicht dazu beigetragen, auf die wüste Deje der englischen Flottenliga beruhigend einzuwirken. Die konservativen Organe sagen, die deutsche Regierung habe wieder einmal klar gezeigt, daß sie sich auf keine Einschränkung der Rüstungen zur See einlassen will. Man mache in Berlin der britischen Regierung gemessen einen Vorwurf daraus, daß sie überhaupt diese Frage angeschnitten habe. Die liberalen Organe wiederum vermissen an der Erklärung des Berliner Staatssekretärs neue Gesichtspunkte, sie behaupten, er habe nur alten Kohl wieder aufgewärmt.

Italien.

Die gegenseitige Beschließung der türkischen und bulgarischen Grenzposten bei Schumala, von der uns gestern ein Telegramm meldete, ist auf die Festnahme zweier des Schmuggels verdächtiger Bulgaren durch türkische Grenzposten zurückzuführen.

Ägypten.

In Kairo haben gestern vor dem deutschen Konsulargericht in Alexandria ein Prozeß gegen den preussischen Major a. D. und ägyptischen General v. Pöschke wegen Beleidigung des deutschen Konsuls. Der Prozeß, der mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, erregt in der deutschen Kolonie und der ägyptischen Presse großes Interesse.

Amerika.

Zur bereits gemeldeten Abreise Mosewets sei noch weiter berichtet: Tausende von Menschen waren in der Umgebung des Fließ der Hamburg-Amerika-Linie in Dkokon versammelt, die dem Expräsidenten Mosewets Abschiedsgrüße zuriefen, als die „Hamburg“ in See stach. Mosewets stand in einem grauen Mantel von militärischem Schnitt gefaßt, auf der Kommandobrücke und erwiderte die Grüße aus Fernlichte. Vor seiner Einschiffung gingen ihm noch Hunderte von Telegrammen, die ihm Glück auf die Reise wünschten, aus allen Teilen des Landes zu. Dem Dampfer folgte ein Stück weit eine größere Anzahl Boote im Schlepptau, auf denen sich viele hervorragende Persönlichkeiten, da-

unter die früheren Kabinetsmitglieder befanden. Die Fahrzeuge sich zur Umkehr rüsteten, erschollen von Bord eines jeden zum letzten Male donnernde Farewell-Rufe. Mosewets war aufs tiefste bewegt. Es wird versichert, daß nie zuvor, auch nicht bei der Abreise des Präsidenten Grant ins Ausland, eine so großartige und ergreifende Abschiedshandlung veranstaltet worden sei.

Aus aller Welt.

Hamburg: Zu der Kesselexplosion auf dem Schlep-per Ebnard wird noch gemeldet, daß das ganze Oberschiff in Äthioze zerflog, während der untere Teil des Dampfers wegsank. Au Bord des Dampfers befanden sich vier Personen, die sämtlich durch den Luftdruck in die Äthioze geschleudert wurden. Alle konnten geborgen werden, der Aufsichtsbeamte Müller leider nur als Leiche, während die übrigen mit leichteren Verletzungen davonkamen. Von dem Führer des Dampfers fehlt jede Spur; wahrscheinlich ist er von dem Dampfer in die Tiefe gezogen worden. — Im Flaenter-Walde bei Treptow wurde ein junger Mann plötzlich von einem wildbausenden, eine unverständliche Sprache führenden Menschen hinterrücks überfallen, zu Boden geworfen und der Börse beraubt. Bei einer sofort vorgenommenen Razzia wurde der Räuber in einem Wasserlöche versteckt aufgefunden und in Haft genommen. — Schweidnitz: Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Knecht Paucanus wegen Mordes und schweren Raubes, begangen an dem Gutbesitzer Schönfelder in Bogau, seiner Frau und seiner Tochter, zum Tode und Ehrverlust auf Lebensdauer, sowie den Pferdebesitzer Holzberg wegen Beihilfe zu fünf Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer. — Landau (Pfalz): Die Strafkammer verurteilte den Weinhändler Nikolaus Straub von Weiskammer wegen Weinschleichung im Rückfalle zu 3 Monaten Gefängnis und 2500 Mark Geldstrafe. — Berlin: Das Schwurgericht des Landgerichts 1 verurteilte den Handlungsgehilfen Richard Henkel wegen Raubmordes an dem Juwelier Julius Frankfurter in Wien zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Mailand: Dem „Corriere della Sera“ wird aus Viena gedruckt, daß auf dem nahegelegenen Hochplateau von Asiago die Schneedecke die Höhe von sechs Metern erreicht hat und verschiedne Dörfer im Schnee förmlich begraben sind. Gensien und Weise steigen von den Bergen herunter, um in den Tälern Nahrung zu suchen. Auch Wölfe wurden wiederholt beobachtet. Ja, einige Bauern wurden von den hungrigen Tieren anfallen und konnten nur mit knapper Not ihr Leben retten. — Rixdorf: Der Rautcher Karl Kurz der Vereinsbrauerei war damit beschäftigt, mehrere Gebinde auf einen Bierwagen zu wagen, als eine Tonne vom Wagen herabstürzte und auf K fiel, der unter der Last zusammenbrach. Kollegen befreiten den Berunglückten, dem der Brustkasten vermalmt worden ist. Der Unglückliche wurde nach dem städtischen Krankenhaus in Rixdorf gebracht, wo er wenige Minuten nach seiner Einlieferung starb. — Köln: Bei einem Brande, der gestern in der Heinsberger Straße in Köln ausbrach, fand eine 54-jährige Frau durch Verbrennen ihren Tod. Die 22-jährige Tochter der Frau erlitt bei den Rettungsversuchen schwere Brandwunden, daß sie in das Spital geschafft werden mußte.

Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen: „Mode und Haus“, Nr. 13, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57. „Mode und Haus“ kostet pro Quartal nur M. 1.—, mit Moden- resp. Handarbeiten-Kolorits M. 1.25 Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

konnte: „Ist's denn Glücke, zu stürmen ins geheime Haus des Todes, eh' Tod zu uns sich naht?“ Ja, so war's, und grell lachte er auf.

Dann eilte er durch den Raum und blieb wieder am Tische stehen: „Zur Reise nach Norwegen habe ich sie damals gekauft, und hab sie nie gebraucht, die dummen Waffen! Ja, ja, nach Norwegen!“

Während nahm er den einen Revolver zur Hand und hob ihn leicht in der Rechten.

„Glücke ist's, aber besser als die Nacht des Wahnsinns!“ Auf der nahen Rathausuhr schlug es dreiviertel Zehn.

„Galt, nun muß ich ins Gymnasium.“

Aber er ging nicht; er setzte sich an den Tisch und untersuchte die Waffe, als hätte er zum ersten Male einen Revolver in Händen.

„Sechs Augen! Sechsmal könnte man so ein armseliges Erdenleben beschließen. Aber... wie sagt Hamlet: „Was in dem Schlaf für Träume kommen werden?“ Vielleicht ist sie nach Nat gefahren und wartet auf mich? Oder sie richtet unser Heim, oder...“

„Sagst du mir, ein Leid tut sie sich nicht an; sie ist zu gläubig, zu fromm. Wie schreibt sie doch?“ „Ja, gehe dahin, wo Du mich nicht finden wirst. Und kommt auch über Dich eine dunkle Stunde, dann denke, daß auch ich im Schatten lebe!“

„O, nun verstehe ich. Im Schatten. Ja, ja, mein Lieb, die dunkle Stunde ist da, sie ist schneller gekommen, als Du vielleicht geahnt hast. Ich gehe, wo ich Dich doch finden werde!“

„War das nicht ein Schuß?“ sagte erschreckt Doktor Böllnig Hauswirtsin und lief mit ihrem Mann, einem biederem Malermeister, über den Korridor. Ein Weilschen lauschten sie mit Herzpochen an der Thür, dann klopfen sie an, und als alles still blieb, öffneten sie zaghaft.

„Richtig, da lag ihr Lieber, solider Zimmerherr in einer Blut-lache am Boden, der abgeschossene Revolver lag neben ihm. Trotz des lähmenden Schreckens, der sich ihrer bemächtigte, überzeugten sie sich bald, daß Doktor Böllnig noch lebte, und fest überzeugt, daß nur ein unglücklicher Zufall hier vorliegen könne, hoben sie den Schwerverletzten aufs Bett. Während die Hausfrau die Kleider löschte, und das angefeuchtete Handtuch auf die starkblutende Wunde presste, eilte ihr Mann zum nächst-

wohnenden Arzt, mit dem er bald an der Unfallstelle eintraf.

Doktor Böllnig schlug die Augen auf, und presste in heftigem Schmerz die Lippen, als der Arzt die Schußverletzung untersuchte. Das Resultat ergab, daß die Kugel durch die linke Lunge gedrungen war, und zwischen der neunten und zehnten Rippe festlag, wo sie gut sichtbar war. Die Verletzung war, wenn auch sehr schwer, doch, wenn keine Komplikation hinzutrat, nicht direkt lebensgefährlich; aber der Arzt ordnete zur sicheren und weilscheren Pflege die Ueberführung in das städtische Krankenhaus an, was der Kranke mit apathischer, schwacher Stimme gutheißte. Nachdem der erste Verband angelegt und der Verletzte, der über großen Durst klagte, gelabt worden war, fuhr der Sanitätswagen Doktor Böllnig in langsamem Schritt ins Krankenhaus. Abends brachten die Stadtblätter die lateinische Notiz: „Heute vormittag verletzte sich durch ungeschickte Manipulation mit einem Revolver ein Dr. phil. lebensgefährlich. Der Schwerverletzte wurde mittelst Sanitätswagen von seiner Wohnung, Tierlichstraße, nach dem Krankenhaus gebracht.“

Als Referendar Böhlund, beim Abendbrot sitzend, diese Notiz las, bemächtigte sich seiner ein Unbehagen; sofort drängte sich ihm der Gedanke auf, „Du hast heute morgen bei Böllnig den Waffentasten nicht auf seinen Platz zurückgestellt; Böllnig, der so seitdem zerstreut war, wird doch nicht etwa?“ Er dachte gar nicht aus, so sehr quälte ihn der Gedanke; die halbe Mahlzeit ließ er stehen und eilte über die Maximiliansstraße Böllnig's Wohnung zu. Als sein häßlicher Verdacht ihm dort bestätigt wurde, fuhr er nach dem Krankenhaus; aber der Schwerverletzte lag im heftigen Fieber, und er wurde nicht zu ihm gelassen.

164,20

Unweit Badovani steht in einem kleinen Gaim von Palmen, Koniferen und Magnolien ein kleines idyllisches Landhaus. „Villa Petrello“ steht auf schwarzer Tafel in weissen Lettern am Gitterthürchen, das den laubigen Garten abschließt. Es ist ein reich und kein eleganter Bau, aber lieblich wie ein Märchenraum steht das einstöckige graue Haus in der Blumen- und Baumwildnis, und die heiße Sonne brennt selbst in Hochsommertagen nicht gar so aufdringlich durch die dicken Mauern in die tiefen Räume. Durch eine Gypsesmalerei gelangt man in einen dunklen Vorbeerbweg, Neben und Oliven stehentingsum.

Streuennachrichten.

Niea: Freitag, den 26. März 1909
abends 7 Uhr **Wahlversammlung**
über Marcus 8, 34-35 (Pastor
Kömer).

Gröba: Freitag, den 26. März, abends
7 Uhr **Wahlversammlung** P. Burt-
hardt.

Wiesa: Freitag, den 26. März, abends
8 Uhr **Wahlversammlung** im Pfarrhause.

Möbl. Zimmer

per 1. April gesucht. **Ges. Off. u.**
C M S in die Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer
sodort oder später zu vermieten
Schillerstraße 7, 2. l.

Ein Logis mit Zubehör

ist zu vermieten und den 1. Juli
zu beziehen **Sohlis Nr. 80.**
Schlafst. drei Wilhelmstr. 12, 3 Tr.

Schlafstelle

für 1 anst. Herrn frei. Eingang
separat. **Hauptstraße 16, 2. St.**

Moderne, mittlere 1. Etage,

Sonnenseite, Zimmer- und Küchen-
ballon, Badeeinrichtung, Gas und
elektrisches Licht, an ruhige Leute zu
vermieten, 1. Juli event. früher
belegbar. Näheres
Bismarckstraße 50.

Erste Etage,

schöne, sonnige Wohnung, bestehend
aus 3 Stuben, 3 Kammern und
Küche, mit Gas und Wasserleitung,
verfügungshalber zu vermieten,
sodort oder 1. Juli belegbar
**Gröba, am Bahnhof Niea,
Bahnhofstraße 12.**

Freundl. Wohnung

(Hinterhaus), 2 Stuben, Kammer,
Küche und Zubehör, zum 1. Juli 09
an ruhige Leute zu vermieten.
Franz Börner, Hauptstr. 64 a.

Gemeinderatswahl Gröba.

Zu der nächsten Sonntag, den 28. März, stattfindenden Gemeinderatswahl in der 4. Klasse
werden wieder vorgeschlagen die Herren

Paul Illig als Vertreter
Paul Ortlepp
Fürchtegott Strehle } **als**
 } **Erststimmer.**

Der Wahlschein für die 4. Klasse.

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 28. März, nachm. 2 1/2 Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz

Hinfahrt:

ab Dresden-Hauptbahnhof 1⁴⁵, 1⁵⁵, 2⁰⁴, 2¹¹ nachm.

Rückfahrt:

ab Reiz 5⁰⁰, 5¹⁰, 6²⁰ nachm.

Wettlaufträge für den öffentlichen Totalfaktor zu Dresden werden an den Renntagen im
Sekretariat, Dresden, Prager Str. 61, vormittags von 11-1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Achtung! Achtung!

Dem radfahrenden Publikum der Umgebung zur Kenntnis, daß
ich durch

Abbruch einiger Hundert Fahrräder

in der Lage bin, meinen mich beschreibenden Kunden ein erstklassiges
Rad auch für billiges Geld zu liefern. Das erste Hundert ist ein-
getroffen und steht für jedermann im Saal des Gasthofes Grödel
ohne Kaufzwang bis 10. April zur Verfügung. Um den Saal
bis dahin wieder zu räumen, verkaufe ich von heute an gegen Kasse
zu jedem annehmbaren Preis. Eigene Reparaturwerkstatt.

Grödel, Spächlungsbock G. Fitzner.

Wegen Vornahme von Baulichkeiten verkaufe sofort zu sehr
zurückgesetzten Preisen mein Lager von

kief. Scheitholz,

verschiedener Stärken. **Hans Ludewig, Elbstraße 1.**

Ziegelmaurer

werden noch angenommen auf Neu-
bau Chem. Fabrik v. Gyden, Rähnitz.
C. A. Bretschneider, Baumeister.

Einen Knecht

sucht (auch durch Vermittlung)
Braugut Röderau.

Junger Mensch, welcher Lust hat
zu werden, kann sofort oder Öftern
in Lehre treten.
Karl Pöhler, Sattlermstr., Gröba.

geb., billig zu verkaufen
Möbel, Wettinerstraße 28, 3. r.

Anzug, wie neu, passend für
Konfirmanden, billig zu verkaufen.
Su erfragen in der Exp. d. Bl.

Herzlichen Dank.

Hierdurch sagen wir dem Fest-
verein zu Rähnitz nochmals für
die schönen Geschenke unseren anse-
hrigsten Dank.
Die Eltern der bescheidenen
Konfirmanden zu Grödel,
Heinrich, Schmidt und Zeigmann.

Herzlichen Dank.

Hierdurch sagen wir dem Fest-
verein zu Rähnitz nochmals für
die schönen Geschenke unseren anse-
hrigsten Dank.
Die bescheidenen Konfirmanden
und Eltern zu Rähnitz.

Raffia-Bast

schöne breite Ware, Gärtner und
Händler Vorzugspreis, empfiehlt
Max Bergmann, Seilermeister.

Unanfassige Wähler

von Gröba.
Keine Stimme den Sozialdemo-
kraten! Wählt als Vertreter nur
Kassierer Paul Illig.
Ein Freund der Gemeinde.

Die Unanfassigen Gröbas

müssen bei der diesmaligen Wahl
unbedingt dafür sorgen, daß sie
endlich von einem Manne vertreten
werden, der die Interessen der Ge-
meinschaft von Sonderinteressen gut
zu unterscheiden weiß!
Ein solcher Mann ist Herr
Paul Illig.

Streustroh

sucht zu kaufen **R. Gumlich.**

Alle Arten Drucksachen

für Geschäfte, Vereine und Privat-
bedarf, modern und prompt, zu
bekannt soliden billigen Preisen
liefert die Buchdruckerei von

Langer & Winterlich

Goethestrasse 59

::: Verlag des „Riesener Tageblatt“ :::

Eine 3. Etagen-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche
und Vorraum, am Kaiser Wilhelm-
platz per 1. Juli zu vermieten.
Kaiser Wilhelmplatz 8 d.

Hochparterre

mit Vorgarten ab 1. Juli zu ver-
mieten (5 Zimmer nebst Zubehör,
Bad, Innenkloset, Gas- und elektr.
Beleuchtung). Näheres im 1. Stock
bei **Gustav Fröhlich.**

Erste Etage,

3 heizbare Zimmer, K. u. und Zu-
behör, sofort zu vermieten.
August Hildebrandt.

95000 M.

Kirchens- und Privatgelder sind
geteilt auf Hypotheken zu vergeb.
Näheres durch **Winkler, Kossen,
Schützenstr. 27. Rapt.**

Junger Mädchen sucht 1. Mai
oder Juni Stellung zu Kindern
auf dem Lande. Off. unt. FR 100
postlagernd Niea 2.

Kräftiges, gesundes Mädchen

gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Frau als Aufsichtung
für vormittags gesucht. Adr. zu
erfahren in der Exp. d. Bl.

Gausmädchen,

nicht unter 17 Jahren, wird für
1. April nach Leipzig in bessere
Familie gesucht. Näheres durch
Frau **Billich, Hauptstr. 47.**

Ein jüngerer Schmiedegeselle

wird sofort gesucht.
**Karl Zimmermann, Schmiedemstr.,
Görzig bei Strehla (Gibe).**

Schweinefleisch, Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Pfund 75 und 80 Pf.,
Kalbfleisch Pfund 75 Pf., Speck Pfund 75 Pf. (bei 5 Pfund 70 Pf.),
Schmeer Pfund 80 Pf., f. hauswirtschaftliche Bunt- und Leberwurst
Pfund 80 Pf., f. geräucherter Bratwurst.
Eduard Illig, Bismarckstraße Nr. 35.

Zur Frühjahrspflanzung

empfehle alle Sorten Obstbäume in allen Formen, in überall aner-
kannt zuverlässiger Ware. Ferner empfehle mich ergebenst zur
Instandhaltung und Neuanlage von Gärten, zur Ausführung
von sachgemäßen Obst- und Weinschnitt, sowie sämtlicher Garten-
arbeiten bei äußerster Preisberechnung.

P. Wornhinweg, Handelsgärtner, Deutewitz.

Was ist
Kavaller
? Kavaller ist unbestritten die beste
Lederputz-Creme der Welt.
Führt in der Kälte nicht ab, macht das Leder ge-
schmeidig und wasserfest. Gibt ohne
Mühe sofort erlesenen
Hochglanz.

Ozonit

Modernstes Waschmittel
— Deutsches Reichspatent —
gibt nach halbstündigem Kochen ohne Reiben
und Bürsten blendend weisse, unverdorrene
Wäsche u. ersetzt die Rasenbleiche vollkommen.
Für absolute Unschädlichkeit garantieren die
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Kutschermantel

zu kaufen gesucht. Näheres
Bismarckstraße 50 a, 3.

Guterhalt. brauner Kinderwagen

zu verkaufen **Bismarckstr. 11, 2. r.**

Guterhaltener Kinderwagen

zu verl. **Gröba, Riesaerstr. 14, p.**

Eine Landschmiede

wird zu kaufen gesucht. Off. mit
Preisangabe unter **P B** in der
Exp. d. Bl. niederzulegen.

Beißer Wyandotten-Hahn

zu verkaufen **Goethestraße 27.**

15 Hühner mit Hahn

sind preiswert zu verlauf.
**Gröba, Steinweg.
M i c h e l.**

3 Käuferhühner stehen zu ver-
kaufen **Quergasse 2.**

Soll Hannes rein?

Jeinmal: Nein!

Oder Illig?

Ja, den will ich!
Dies sei die Lösung der ganzen Kasse
Wähler unserer vierten Klasse!
Viele Gröbaer.

50 Ztr. feine Saaterbsen

hat billig abzugeben.
Gustav Starke.

gibts und —
sehr kluge — die
sehr klugen kaufen
nur Galop-Creme
Pilo, weil es denn
Schutzung so rasch
haben Glanz ver-
leiht.

Bielefelder Wäsche-Agentur

Frau Jenny Kretschmar, Riesa, Bismarckstr. 54.
Spezialität: **Brautausstattungswäsche.**
Meine Damen, ich rate Ihnen, sich meine reichhaltigen Wäscher-
Kollektionen einmal anzusehen, dieselben sind sehr interessant und
sehr wertvoll. Ich stehe Ihnen jederzeit gern zu Diensten und bitte,
meinen Besuch durch Postkarte zu verlangen. Keine Kaufverpflichtung.
Abgabe jeder Menge. Adresse wie oben.

KOHL u. BRIKETS
nur anerkannt erstklassige Marken führt
**Kohlenkontor H. Ludewig
Elbstr. 1.**

A. Kramer,
Naturheilkundiger,
Dienstag, 30. März, nachm. 3—5 Uhr.
Mittwoch, 31. März, vorm. 9—12 Uhr.
Hotel „Deutsches Haus“ Riesa
zu sprechen.

Zur Anfertigung von
Firmen und Schildern
jeder Art, besgl. zu Erneuerungen
von Grabdenkmälern usw. hält
sich bestens empfohlen

Emil Schlag, Schriftmaler,
Riesa, Schloßstr. 26, 1.

Hüte! Hüte!
in allen Preislagen und jeder Façon,
nur neueste Muster, empfiehlt billigst
Eduard Böhm, Riesa,
— Hauptstraße 65. —

Gewichtsstreife,
Pfundbündel 1,25 M., in Rattan,
Gembdenbach, Gembdenbüchel, Damast
usw., sind wieder in großer Menge
eingetroffen bei
Ernst Mittag.

12 Mark
eine große Badewanne, größtes
Vager am Plage. Wannen auch
leichtwiefe.

E. Weber, Klempnermstr.,
— Gertrudenstraße.

Konfirmanden
-Stiefel
und -Schuhe,
nur prima Qualität, besonders billig
Hermann Göke,
Wettinerstraße 9.

Gute Summi-Unterlagen
billigst bei
Franz Börner, Hauptstr. 64 a.



Hochförbe aus ganzem Obertönen ganz beizt
und kühlt für jeden Besonderen
Verbrauch, weil einmal länger haltbar als Weizenförbe,
dabei leicht und annehmlich. Neueste Erfindung von
Hochförber Julius Treibbar in Grimma 88.

in. Qualität!

Große Dosen!
Schuhcreme,
schwarz, weiß, rot, gelb, orange, braun,
Glaz 25 Pfg.

Appretur,
gelb, schwarz, Flasche 25, rot 15 Pfg.

Urbinipuz,
schwarz, Blechdosen zu 10, 20, 30 Pfg.

Lederlad,
schwarz, 1 Flasche 40, 90 u. 150 Pfg.

Lederglanzbalsam,
große Flaschen zu 90 und 160 Pfg.

Gilgs-Lederöl,
Blechflaschen zu 150 und 250 Pfg.

Lederfett,
schwarz u. gelb, zu 10, 25, 50 Pfg. usw.

Glanzwische,
Holz- und Blechdosen, in. Qualität.

Buxertraft,
Dosen zu 10, 20 und 100 Pfg.
Sie erhalten zu vorstehenden Preisen
beste Qualitäten und große
Packungen!

Für Wiederverkäufer äußerste Preise.

J. W. Thomas & Sohn,
Hauptstr. 69. Fernspr. 212.
Mitgl. des Rabattvereins.

Wortflanze
mit Herz verzeichnet radikal Rademachers
Gedächtnis. Patentschutz, gesch. No. 75196.
Gernat u. Sardin. Belegt die Kopfhaut von
Schuppen, lindert den Haarruch, ver-
bessert das Haarwachstum. Wichtig für
Balkinder. Flasche 50 Pfg.

O. Bärker, Central-Drog.

12 50
Mk.

**Herrn-
Panther-
Stiefel.**

Goodyear
: Welt. :

**Herrn- und
Damenstiefel**

Mk. **12 50** Mk.

**! Originalfabrik!
! Rahmenarbeit!
! Götische Eleganz!
! Vorzügliche Paßform!
! Unerreicht haltbar!**

12 50
Mk.

**Damen-
Panther-
Stiefel.**

Goodyear
: Welt. :

Sur gefälligen Beachtung!

Der Einheitspreis von 12 50 Mark

spielt in der jetzigen Zeit in allen maßgebenden Schuhgeschäften eine hervorragende Rolle
Diese Preislage ist eine so populäre und gefuchte, daß die Fabrikanten untereinander weit-
eifern, ihren Konsumenten schöne und gediegene Qualitäten zu liefern.
Es ist selbstverständlich, daß, sobald eine Fabrik nur eine Preislage anbietet, dieser
ihre ganze Aufmerksamkeit widmen kann. Nur dadurch wird zur Wirklichkeit, für einen so
billigen Preis ein gutes Stück Ware zu fabrizieren. Es ist nicht zu verwundern, daß in
Großstädten wie Dresden, Leipzig, Berlin u. a. m., die doch nur hier als maßgebend in Frage
kommen, streng solide Geschäfte entstanden, welche für so billige Einheitspreise dem pp. Publi-
kum einen Prima-Schuh offerieren. Daß diese Firmen solide, gute und nicht Ramschware
führen, beweist der Umsatz derartiger Geschäfte, wie das langjährige Bestehen!

Ich habe mich nun entschlossen dem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend
durch Einführung

meiner Einheitsmarke „Panther“ von Mark 12 50

diese Vorteile ebenfalls zu bieten. Vorerwähntes führe ich nur an, um allen engherzigen,
nicht fortschrittlichen Anschauungen und Angriffen, denen ich in letzter Zeit ständig aus-
gesetzt war, schon von vornherein zu begegnen!
Ich richte an ein hochgeehrtes Publikum im voraus die ergebene Bitte, sich von keiner
Seite aus bevormunden zu lassen und dieser

streng realen Offerte volles Vertrauen

entgegen zu bringen.

Mein bisheriges großes Lager in Schuhwaren aller Art führe ich in unveränderter
Weise weiter und empfehle selbiges bei Bedarf einer gütigen Beachtung.

Größte Auswahl in Konfirmanden-Schuhen u. Stiefeln.

Paul Grossmann, Riesa

vis-à-vis
Wettiner Hof.
Streng reelle Bedienung!
nur
Wettinerstraße 2
Billigste Preise!
vis-à-vis
Wettiner Hof.
Umtausch geru gestattet!

Rieser Dünger-Abfuhr-Aktien-Gesellschaft.

Bilanz am 31. Dezember 1908.

Aktiva.		Bilanz am 31. Dezember 1908.		Passiva.	
An Kassenkonto	1309 64	Per Aktienkapitalkonto	12000 —		
„ Sparkassenkonto	4341 31	„ Reservefondkonto	1114 28		
„ Reservefondkonto, einschl. Zinsen pro 1908	1114 28	„ Ueberweisung demselben pro 1908 v. W. 1494,86 à 5%	74 72	1189 —	
„ Erneuerungsfondkonto	900 —	„ Erneuerungsfondkonto		900 —	
„ Kautionskonto	469 90	„ Gewinnvortrag von 1907		58 68	
„ Wagen- u. Maschinenkonto	1002 23	„ Reingewinn		1419 64	
„ Abschreibung	80 50				
„ Inventarkonto	597 43				
„ Abschreibung	100 43				
„ Baukonto	5737 39				
„ Abschreibung	156 59				
„ Debitorenkonto					
„ Passivkonto					
	15567 22				15567 22

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto pro 1908. Kredit.

An Gehalt- und Lohnkonto	5914 24	Per Betriebseinnahmen	8895 65		
„ Unkostenkonto	887 25	„ Diversenkonto	254 51		
„ Krankenkassenkonto	47 59	„ Zinsenkonto	170 63		
„ Abschreibungen	337 52				
„ Debitorenkonto:					
Bestand am 31. 12. 07	946 39				
„ 31. 12. 08	391 76				
„ Passivkonto:					
Bestand am 31. 12. 07	126 —				
„ 31. 12. 08	40 80				
„ Ueberweisung an den Re- servefond pro 1908		74 72			
„ Reingewinn		1419 64			
	9320 79				9320 79

Riesa, am 28. Februar 1909.

Der Aufsichtsrat.
G. Göhl, Vorsitzender.
Der Vorstand.
J. G. Pletschmann.

NB. Die Dividende von 9% auf 30000 Mk. ist beim Kaufmann G. Göhl in Riesa, Haupt-
straße 50, abzugeben.

Institut Volk
Junioren i. Jahr.
Einj.-Führer-, Abitur-(Ex.)
Schul-, Rhet., Br. frei.
Schellisch, Ceblian,
Seelisch, grüne Heringe,
lebende Glibbische
empfehlen
Ria. Mischle, neben Postamt 2.

Frei

von jedem Beigeschmack, frei von
Öl und tierischen Fetten, bietet
Pflanzenkrone den edelsten Ersatz
für beste, reine

Landbutter.

Pflanzenkrone besteht nur aus
Pflanzenmilch und feinsten frischer
Sahne.
1 Pfund 85 Pfg.
In Riesa nur bei
J. Z. Wittschke Nachf.

Gärtnerei Langenberg
empfehlen
schöne starke Obstbäume,
sowie Samen aller Art in guter
— Qualität. —

Chile-Salpeter
hält stets am Lager in Riesa
Elbstr. 1, Haus Ludewig.

Entzückend

rosig hart und blendend weiß wird
die Haut nach kurz. Gebrauch der
allein echten

Lilienmilch-Seife „Süßlern“
von vielen Ärzten u. Prof. empfohlen
von Bergmann & Co., Berlin.
50 Pf. pr. Stk. bei Rud. Wendorf,
Seifenhandlung.

Vermisst

wird wieder Erfolg beim Gebrauch von
Stedenperd-Teerichwefel-Seife
o. Bergmann & Co., Radebeul
Schuhmarke: Stedenperd.
Es ist die beste Seife gegen alle
Arten Hautunreinigkeiten u. Haut-
anschläge, wie Milchschorf, Finnen,
Flechten, Bläschen, Akne des Ge-
sichts u. a. St. 50 Pf. in Riesa:
H. B. Granide, Dsc. Förster,
H. B. Thomas & Sohn, Anker-
Drogerie und Stadt-Apothekel;
in Gröba: Theod. Zimmer.

Ein Haus

mit Feld wird in Gröba
zu kaufen gesucht.
Reinhold Gsch in Gröba,
Steinstraße 21.



Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 29. März, stelle
ich eine große Auswahl besser Kühe
und Kalben, hochtragend und
mit Kalbern, sowie schöne Zucht-
bullen bei mir zum Verkauf.

Paul Richter,
Reugröba-Riesa.

Sonntag, den
28. März stelle ich
wieder eine frische
Auswahl von 40
Stück prima 1/2-
und 3/4-jährige

Ruh- u. Bullenfälber

der Oldenburger Kreuzungs-Rasse,
à Str. schwere 32 M., leichte, à Str.
34 M., zum Verkauf.

Georg Otto, Ohrs,
Fernspr. Nr. 33.

Lieferung frei nach jeder Bahn-
station. Vieh trifft Sonnabend ein.

2 ältere, noch brauchbare
Arbeitspferde
verkauft wegen Nachsucht
Hgt. Ledwig & Strebla.